

und zu neuen Leistungen zu führen bestrebt ge-
wesen ist; der durch entscheidende Mitarbeit an
der Gründung einer Hochschule in Danzig der
Provinzialhochschule die Aussicht eröffnet hat,
auch auf geistigem Gebiete der Mittelpunkte West-
preußens zu werden; der durch vortheilhaftes
echt menschliche Freundschaft die Danziger
Bürgerchaft längst geleitet hat, ihn als einen der
ihnen zu betrachten. — Im Dom zu Rade-
bors fand gestern die Konsekration des
Bischofs Dr. Schneider durch den Erzbischof
von Köln, Dr. Scharf, statt. Nach der feier-
lichen Konsekration hielt Bischof Dr. Schneider
eine lateinische Ansprache an den Klerus und
eine deutsche Ansprache an die Gemeinde. Als-
dann fand ein Festessen statt, an dem der Kon-
sekrator Scharf, der Vertreter des Königs, das
Domkapitel u. s. w. Theilnahmen. Abends wurde
dem Bischof ein Fackelzug gebracht. — Der in
Halle tagende Verein der allgemeinen Ver-
bände der deutschen landwirthschaftlichen
Genossenschaften beschloß, der Einladung des
bayerischen Landesverbandes folgenden, nächsten
Verein: tag im Jahre 1901 in München abzu-
halten. — Die Breslauer Sozialdemokraten be-
schlossen, den Münzler Parteilager aufzufordern,
über eine allgemeine Teilnahme der Partei-
genossen an den Landtagswahlen abstimmen.
— In Hamburg sind jetzt etwa 5400
Verfasser ausständig.

Deutschland.

Berlin, 16. August. Sämtliche Garde-
Infanterie-Regimenter dürfen zu Beginn des
Oktober mit dem neuen Gewehr-Modell 1898,
welches die Waffe der ostasiatischen Infanterie-
Regimenter ist, ausgerüstet werden, nachdem
einige Truppenteile des Gardekorps es seit dem
vergangenen Jahre zur Probe geführt haben. Die
Einführung dieses Gewehrs, das von dem Modell
1888, welches jetzt noch allgemein im Gebrauch
ist, in der Konstruktion etwas abweicht, und
diesem gegenüber Verbesserungen aufweist, ist
durchaus ohne Schwierigkeiten zu bewerkstelligen,
daß die Munition keinerlei Veränderungen er-
fordert. Das Kaliber, 7,9 Millimeter, ist genau
daselbe geblieben, und auch sonst braucht die
Munition in keiner Weise umgeändert zu werden.
Das neue Gewehr wird in der Weise in der
ganzen Armee eingeführt werden, daß es als
Ersatz des alten gegeben wird, wo dieses durch
den Gebrauch hinreichend abgenutzt ist. Die
Faktifikation erfolgt deshalb in den Gewehrfabriken
nicht in dem schnellen Tempo, wie die der Ge-
wehre 1871/84 und 1888, wo Tag und Nacht
gearbeitet wurde, sondern in aller Ruhe, je nach-
dem der Ersatz erforderlich wird. Das alte Ge-
wehr bewahrt sich so gut, daß eine beschleunigte
Abfertigung und Ersetzung durch ein anderes
nicht unbedingt geboten ist.

— Bereits bei Besprechung der von der
freien und Hansestadt Lübeck gegen das Strei-
kpostenwesen erlassenen Verordnung ist von uns
darauf hingewiesen worden, daß die Gerichte
ältere Polizeiverordnungen für rechtsbeständig
erachten, in denen aus Gründen der öffentlichen
Ordnung, namentlich des öffentlichen Verkehrs,
die Nichtbefolgung polizeilicher Anweisungen, das
Streikpostenwesen zu unterlassen, mit Strafe be-
droht wird. Keine richterliche Einschüchterung
lassen aber auch keinen Zweifel darüber, daß
jetzt noch der Ersatz von Polizeiverordnungen
ähnlichen Inhalts mit dem Reichsrecht völlig
vereinbar ist. So haben das Schöffengericht und
auf Berufung auch das Strafkammer des Land-
gerichts polizeiliche Strafbestimmungen aufrecht-
erhalten, welche auf Grund einer am 26. März
dieses Jahres vom Regierungspräsidenten in
Düsseldorf erlassenen Polizeiverordnung gegen
Arbeiter in Krefeld aus dem Grunde erlassen
worden waren, weil diese der Aufforderung der
Polizeibehörde, ihren Streikposten zu verlassen,
nicht nachgekommen waren. Es erhebt sich aus
diesem neuesten gerichtlichen Urtheile, daß das
Verbot des Streikpostenwesens in solchen Fällen
durchaus zulässig ist, in denen ein solches mit
den von der Polizei wahrgenommenen Umständen
der öffentlichen Ordnung, Sicherheit und Ruhe
nicht vereinbar ist und daß Polizeiverordnungen,
welche in diesem Rahmen sich gegen das Strei-
kpostenwesen richten, durchaus rechtsbeständig sind.
Es ist also auch deutlich der Weg erkennbar, auf
welchem durch Polizeiverordnungen die Arbeit-
willigen wenigstens bedingungsweise der ge-
wöhnlichen Schatz gegen Vergeßlichkeiten gewährt
werden kann, welchen die Verbündeten Regie-
rungen für notwendig erachten, aber im Wege

der Reichsgesetzgebung behäuflicher Weise nicht
zu erreichen vermögen.
— Wie der „Bresl. Ztg.“ von angeblich
bestimmter Seite aus Berlin gemeldet wird,
wünschen die Verwandten des Fürsten Hohenlohe
dringend dessen baldigen Rücktritt von seinem
Amte als Reichsminister. Der Fürst soll nun-
mehr nicht abgeneigt sein, diesen Wünschen zu
willfahren.
— In der viel erörterten Frage der Ein-
berufung des deutschen Reichstages schreibt die
„Allg. Volkstz.“: Wir sind mit Rücksicht
mitten in die Händel der Weltpolitik hinein-
gerathen, so daß man jeden Augenblick un-
angenehme Ueberraschungen fürchtet. In den
letzten Tagen habe man zu viel gehört, was
wenig beruhigend wirke, und werde die Ein-
berufung nicht los, daß wir allzu häufig und
wegemüthig vorgegangen sind. Indessen würde
eine Einberufung des Reichstages an diesem
Stand der Dinge nichts ändern. Die Regierung
habe einmal die volle Verantwortlichkeit, die ihr
Niemand abnehmen könne.
— Die jetzt offiziell mitgetheilten Ergebnisse
des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1899
bestätigen die aus den vorläufigen Angaben her-
zuleitende Auffassung, daß das Finanzjahr 1899
zu den günstigsten Jahren der Reichsfinanz-
verwaltung gehört. Der bei der Reichshaushalts-
vertheilung der Ausgaben von rund 32 1/2 Millionen
Mark ist der höchste bisher überhaupt erzielte
Ueberschuß. Er übersteigt den bisher höchsten
des Jahres 1898 noch um nahezu 2 Millionen
Mark. Dieses günstige Ergebnis erscheint in
einem um so glänzenderen Lichte, als das Jahr
1899 nicht weniger als rund 13 Millionen
Mark Mehrbedarf bei den Ausgaben aufweist,
womunter allein nahezu 11 Millionen Mark für
die Marineverwaltung. Uebrigens ist ein erheb-
licher Theil der Mehrausgaben der Marine-
verwaltung, soweit er durch das Fortschreiten der
Schiffsbauten bedingt ist, nicht gleichbedeutend
mit einer entsprechenden Erhöhung des Gesamt-
bedarfs, bedeutet vielmehr lediglich eine Ver-
schiebung der Ausgaben. Das günstige Ergebnis
des Reichshaushalts rührt davon her, daß alle
zur Reichskasse fließenden Reichseinnahmen
erheblich mehr, als im Etatplan vorgesehen
war, eingebracht haben. Dies gilt sowohl
von den Einnahmen steuerlicher Natur, unter-
deuten allein die Zuckereinkünfte mit einem Mehr
von 12 1/2 Millionen Mark figurirt, als von
den Reinerträgen der Betriebsverwaltungen,
sowie endlich von der Einnahme aus dem Bank-
wesen, welche mit einem Ueberschuß von mehr
als 12 Millionen Mark über den Etat den höch-
sten bisher dargelegten Betrag erreicht hat. Die
Ueberschüsse an die Bundesstaaten übersteigen
allerdings den im Etat vorgesehenen Betrag nur
um eine Minimalsumme. Das hat aber, wie
bekannt, lediglich seinen Grund darin, daß durch
einen Vermehrung des Staatsschatzes von 20 Millionen
Mark von den Mehreinnahmen der Ueberschüsse
zur Verminderung des Anleihebedarfs des Jahres
vornweg in Anspruch genommen worden sind.
Trotzdem in Folge der Verminderung der Betriebs-
einnahmen die Einnahmen keine Zunahme gegen
das Vorjahr aufweisen, haben daher auch die
der Kaiserlichen Finanzverwaltung unterliegenden Zölle
und Verbrauchsabgaben einen Mehrertrag von
nahezu 31 Millionen Mark geliefert, der zwar
nicht direkt den Bundesstaaten zu Gute gekommen
ist, aber zu einer entsprechenden Verminderung
des Anleihebedarfs des Jahres geführt hat.
Diese Daten lassen keinen Zweifel darüber, daß
entgegen den von Oppositionsblättern aufgestellten
Behauptungen auch im Jahre 1899 die Lage
der Reichsfinanzen eine durchaus glänzende ge-
wesen ist.

Ausland.

Wie aus Spanien gemeldet wird, richtete
Don Carlos, der „angekündete König von
Spanien“, an seinen Sohn Don Jaime, der sich
als russischer Offizier, am 7. August in Odesa
nach China eingeschifft hat, folgendes Telegramm:
„In dem Augenblicke, wo Du Dich auf den
Kriegsschauplatz in China begibst, wie es Dein
fehlender Wunsch war, schicke ich Dir meinen
liebsten väterlichen Gruß. Ich bin sicher, daß
Du Deine Pflicht als Prinz und Soldat thun
wirst. Möge Dich Gott beschützen! Vergiß nie-
mals die religiösen Grundsätze, die in unserer
Familie und in unserer Vaterlandstradition
sind. Empfange meinen Segen in dem Augen-
blicke, wo Du, unter den Fahnen des Kaisers
Nikolaus, hinausziehst zum Kampfe gegen die

Feinde des christlichen Namens. Dein Dich
liebender Vater Carlos.“
In Bukarest hat angesichts der aus-
weichenden Antwort der bulgarischen Regierung
das Auswärtige Amt ein alle Beweise für die
an rumänischen Unterthanen verübten Ge-
brechen und Mordthaten des bulgarischen
macedonischen Revolutionärs Komitess enthaltendes
Dossier vorbereitet, das zugleich mit der darauf
bezüglichen diplomatischen Korrespondenz sämt-
lichen Großmächten zur Beurtheilung zugesendet
werden wird.

Provinzielle Aufschau.

Von den 20 000 Mark, welche Ihre Majestät
die Kaiserin aus Baden zur Unterstützung
der an der Offizierschule durch Sturm ge-
schädigten Schiffe erhalten hat, waren 1900
Mark dem Vaterländischen Frauen-Verein in
Straßburg für die dortigen Fischer überwiesen,
gestern fand die Vertheilung der Gelder statt.
— Die Firma Boh n. Schübe, Schneidemühle und
Holzgeschäft in Straßburg, bezieht gestern die
Felle des 25jährigen Geschäftsinhabers, allein-
iger Inhaber der Firma ist Zimmermeister A.
Schübe. — In Greifenhagen werden während
der Mandatverträge eine große Anzahl von Wagen
und Pferden aus dem königl. Marstall ein-
getrieben und sollen dieselben in dem städtischen
Schuppen auf dem Kohlenhof untergebracht
werden. Ferner wird in Klein Schönefeld bei
Greifenhagen ein Schuppen für 20 Pferde be-
baut. — In Altdamm fand gestern die
Gemeindeversammlung zum neuen Schulhaufe statt.
Aus Greifenhagen schreibt unser Korrespondent:
Am Sonntag den 19. d. M. treffen hier die zum
Mega-Turnen gehörigen Vereine ein und
werden, nachdem die Teilnehmer ein gemein-
sames Mittagessen im Schützenhause eingenom-
men, ein Wettrennen veranstalten. — Unter den
drei Badeorten unseres Kreises steht Horst in
der Anzahl der Badegäste mit 1100 obenan,
dann folgt Deep mit 1073 und Neuhof mit
700. Die Saison ist bis jetzt sehr günstig für
diese Orte verlaufen und hat der Besuch gegen
das Vorjahr bedeutend zugenommen. — Das
Mittagessen bei Gölzow, bisher dem Herrn
v. Kemmning gehörend, ist durch Kauf in den
Besitz des Regierungs-Professors v. d. Marwitz
übergegangen. — Der Bahnbau von Greifenhagen
nach Gölzow ist im vollen Gange, doch dürfte
die Eröffnung der Bahn in diesem Jahre wohl
nicht weiter wie bis Schwesow möglich sein, da
Arbeitskräfte fehlen.

Literatur.

„Was enthält die Feldbienst-Ordnung
vom 1. Januar 1900 Neues?“ Von Major
Albrecht im königl. preussischen Kriegsministerium.
Berlin bei E. S. Mittler u. Sohn. Preis 60 Pf.
Die Schrift darf als die vollständigste ihrer Art
gelten und legt alles Neue der Feldbienst-Ordnung
in klarer Weise des Lesers dar; ihr
Werth für das Studium der Feldbienst-Ordnung
wird ein dauernder sein, da die Schrift alle
neuen Gesichtspunkte übersichtlich hervorhebt.
Ueber die heutigen Kampfmittel des chinesi-
schen Reiches — Arme und Flotte — fehlt es
bisher an authentischen Angaben. Dieselben
werden in einer kleinen Broschüre, betitelt „Die
Chinesische Armee und Kriegsflotte“ (Verlag
der königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler
u. Sohn in Berlin, Preis 20 Pf.), einem er-
weiterten Abdruck aus dem „Militär-Wochenbl.“
und aus dem jüngst erschienenen Werke „Chinas
Kriege seit 1840 und seine heutigen Streitkräfte“
zunehmend dargeboten, wodurch weiteren Kreisen
eine zuverlässige Uebersicht ermöglicht wird.

Schiffsnachrichten.

Die deutsche Rheberei hat, wie dies in
letzter Zeit mehrfach und mit Recht hervorgehoben
worden ist, durch die Ueberführung des deutschen
Expeditionskorps nach China eine Leistung voll-
bracht, wie sie von keiner Nation der Welt in
einer gleich kurzen Spanne Zeit und in so her-
vorragender Weise geleistet werden kann. Wenn
man bedenkt, daß innerhalb eines Zeitraumes
von kaum 14 Tagen 14 erstklassige deutsche
Passagierdampfer mit Truppen abgefertigt werden
konnten unter gleichzeitiger Mitnahme aller
Munition und des gewaltigen Wagenparkes,
sowie der sonstigen Ausrüstung, so rückt diese
Leistung in ein noch helleres Licht. Von den

zur Verwendung gekommenen Schiffen hat der
Norddeutsche Lloyd in Bremen allein neun
Dampfer gestellt, die Hamburg-Amerika-Linie
fünf. Der Umstand, daß unsere beiden größten
Rhebereien im Stande gewesen sind, eine solche
Menge von Schiffen aus ihren Betrieben her-
auszunehmen, ohne daß die fahrplanmäßigen
Uebertreibungen dadurch beeinträchtigt werden, liegt
am besten Zeugnis an von der Bedeutung, welche
die deutsche Handelschiffahrt erreicht hat.

Gerichts-Zeitung.

Große Schülermishandlungen wurden
dem Lehrer Reinhold Jäthner zur Last gelegt,
der gestern vor der zweiten Strafkammer
am Berliner Landgericht II stand. Der An-
geklagte ist seit 1882 an der städtischen Schule
in Rixdorf angestellt und unterrichtet vom Oktober
1899 bis zum 1. März d. J. in der dritten
Klassenklasse. In dieser Zeit sind seine Schüler
angeklagt, fünf schwere Mishandlungen ausge-
übt zu haben. Die Anklage legt dem Lehrer
13 Fälle von Uebertreibungen des Zuchtungs-
rechtes zur Last. Nach den Ermittlungen der
Staatsanwaltschaft hat der Angeklagte den Knaben
Lehmann I, der schwerhörig war, was der Lehrer
nicht wußte, und fünf nach Weisungen einmal nach-
geschrien war, mit voller Wucht mit der Faust
ins Gesicht geschlagen. Ein anderes Mal konnte
der Junge angeblich das an die Tafel ge-
schriebene nicht lesen. Dafür erhielt er Ohr-
feigen, daß die linke Wade in der Gegend des
Unterleibes blau wurde und aufschwellte und der
Knabe zwei Tage die Schule nicht besuchen
konnte. Einmal hat der Lehrer denselben Knaben
mehrfach geohrfeigt, weil er ihn nicht verstanden
hätte. Wieder einmal kam der Knabe in die
Bibliothek zu spät. Er erwiderte sich bei
seinem Nachbar, welches Verstoß daran sei; des-
wegen soll ihm der Lehrer die Ohren eingerissen
haben. Der Knabe Lehmann II lagte während
einer Pause: „Wenn heute der Lehrer nicht
kame, an das wäre sein!“ Der Angeklagte er-
widerte dies, schlug den Knaben zunächst mit dem
Stock aufs Gesicht, setzte ihn dann auf die linke
Wade und schlug ihm obenreins mit der Hand
ins Gesicht und rief ihm das halbe Ohrschäppchen
ein. Otto Heinemann machte beim Schreiben
einen Fehler. Der Lehrer erhob die Hand, um
zu schlagen, der Junge wies auf seine rechte
Wade und zeigte dort ein Geschwür, der Lehrer
schlug nun auch auf die linke Wade, dann aber
holte er zu einem zweiten Schläge aus und
schlug auch auf das Gesicht, so daß dieses auf-
sprang und stark blutete. Ende Februar d. J.
sollte der Knabe Gustav Schremer die Zahl
„18“ schreiben und schrieb stattdessen „81“.
Der Lohn dafür war ein Schlag mit der Faust
in das rechte Auge, so daß dieses aufschwellte
mit Blut unterlief. Einige Tage darauf konnte
dieser Knabe eine Frage nicht beantworten,
dafür schlug ihn der Lehrer mit der Faust und
voller Kraft unter das Kinn und in das linke
Auge; das rechte war noch nicht ganz geheilt.
Obendrein ergab sich, daß der Knabe sehr ängst-
lich war und darum oft nicht die einfache Frage
zu beantworten vermochte. Der Knabe befindet
sich auch deshalb in fortgesetzter ärztlicher Be-
handlung. Der Knabe erhielt wegen Armut
seiner Mutter — der Vater ist verstorben —
Schulbücher und Hefte von der Gemeinde ge-
liefert. Einmal hatte er ein Hefte nicht
mitgebracht, das gebraucht wurde. Er wußte
nicht, wo er es lassen hatte. Zur Strafe rief
ihm der Lehrer die Haare in ganzen Büscheln
aus, so daß sich die nackten Stellen bei der ärzt-
lichen Untersuchung als stark entzündet und
blutig zeigten. Der Knabe Ellenthal drehte sich
am 1. März einmal während des Unterrichts
um, um einen Mitschüler etwas zu fragen.
Strafe: Mehrere Schläge an die linke Wade, so
daß diese geschwellen war und die Nase blutete.
Zwei Tage mußte der Verletzte die Schule
meiden. Am 2. März d. J. klappte der Knabe
Walter Borchardt in der Turnhalle — in der
drei verschiedene Klassen an gleicher Zeit turnten,
die durch quer durch den Saal gezogene Ketten
gegrenzt wurden — an der ihm zunächst ge-
legenen Kette und erhielt darauf mit der Hand
einen Schlag auf die Nase, einen auf den Rücken
und dann wieder einen in das Gesicht. Nach
der Anklage soll der Lehrer die Antworten der
Schüler oft gar nicht abgewartet, sondern
gleich losgeschlagen haben. Der An-
geklagte gab alle diese Vergehen zu, suchte
sie aber in möglichst milder Form darzustellen.
Er gehe mit seinem ganzen Emen und

Trachten im Lehrberuf auf. Neben seiner
Schüler suche er nach Strafen dem gestrichelten Ziele
zuzuführen. Daneben beschäufte er sich mit
schändlichen, Er habe verschiedene Bände geschrieben
über pädagogische Erfahrungen in der Schule.
Seit dem Jahre 1894 habe er aber vielfach an
Influenza gelitten, wonach sich bei ihm stets kin-
gere Nachschlafzeiten einstellen. Das habe ihn
in Folge seiner hochgradigen Nervosität stets so
erregt, daß er sich nicht zu beherrschen vermocht
habe. Schlichter Baron bestatigt aus den Per-
sonalakt des Angeklagten, daß dieser ein streb-
samer Lehrer sei, dem das Interesse der Schule
und seiner Schüler sehr am Herzen liege. Er
leide allerdings an hochgradiger Nervosität. Dem
Angeklagten sei allerdings in Folge von Ueber-
schreitungen des Zuchtungsrechtes überhaupt
unterjocht worden, in das Gesicht oder an den
Kopf zu schlagen. Wegen mangelhafter Leistun-
gen solle er überhand nicht züchtigen. Der
Staatsanwalt beantragte unter Zustimmung mit-
derben Urtheile 600 Mark Geldstrafe. Der
Gerichtshof war der Ansicht, daß die That auf
als übergroße Nothwehr oder als Ausfluß geistiger
oder physischer Krankheit und deren Folgeerfah-
rungen aufzufassen sei. Er entschied sich für die
letzte Auffassung, billigte mildernde Umstände
zu und erkannte auf 400 Mark Geldstrafe oder
40 Tage Gefängnis.

Gönczi sei den Kampf um Erhaltung
seines Lebens fort. So hat sein Vertheidiger
sich veranlaßt gefunden, einen zweiten Wieder-
aufnahmeantrag bei Gericht einzureichen. Und
zwar handelt es sich dabei um Inhaberpunkte
zur Martellierung von Vorgängen, die im Inter-
esse der ganzen Sache sicherlich erwünscht ist.
Es dürfte aber sehr fraglich sein, ob die be-
schlossene Strafkammer die vorgeschriebenen neuen
Thatsachen für geeignet erachtet wird, um darauf-
hin das gesamte Verfahren zu erneuern. In
einigen Preorgane ist bereits die Rede davon
gewesen, daß die Einrichtung Gönczi's unmittel-
bar bevorstehe, da nicht anzunehmen sei, daß
der Kaiser in diesem Falle von dem Bedauern
gungswürdige Gebrauch machen wird. So schnell
wird aber mit der Vollstreckung eines Todes-
urtheils nicht vorgegangen. Nach Eintritt der
Rechtskraft eines solchen — diese ist ja im
Gönczi-Prozesse erfolgt — hat die Staatsanwaltschaft
ein eingehenden Bericht zu erstatten und
denselben nebst den gesamten Akten dem Justiz-
minister zu überreichen. Dieser muß dann die
Akten prüfen und dem Monarchen den zu
machenden Vorschlag unterbreiten. Da nun ein
neues Wiederantragsgesuch bei Gericht ein-
gegangen ist, dessen Erledigung nur an der Hand
der Akten erfolgen kann, so ist nicht anzu-
nehmen, daß vorher schon die zur Vollstreckung
der Strafe erforderliche Kabinetsordre eingeholt
werden kann.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. August. Das Verbot des
Begehens der Trittbretter bei fahrenden
Eisenbahnzügen und die Bormahme der Fahr-
kartenprüfungen von dieser Stelle aus ist wegen
der neuerdings wieder vorgekommenen Unfälle
den Beamten nachdrücklich in Erinnerung
gebracht worden; Zuwiderhandlungen werden un-
nachlässig bestraft. Es soll auch die von ein-
zelnen Beamten bisher vorgebrachte Entschuldi-
gung, daß die Prüfung der Fahrkarten während
des Aufenthaltes auf den Stationen vielfach nicht
ausführbar sei, in keinem Falle als stichhaltig
angesehen werden. Die Zugführer sollen auf die
genaue Befolgung dieser Vorschriften achten und
sich, mehr als bisher, bei der Prüfung der
Fahrkarten und der Unterbringung der Reisenden
helfend eingreifen. Ebenso sollen die Wagen-
wärter zur Hülfsleistung herangezogen werden,
und zwar während der Fahrt zur Befolgung der
Bahnmeistergebote, auf den Unterwegs-Stationen
zum Schaffnerdienst (Anrufen der Stationen,
Defleuen und Schließen der Wagenhüren, Zurecht-
weisung der Fahrgäste).
— Im Spezialitäten-Theater der Bod-
Dranerei treten heute Donnerstag Abend
wieder eine Anzahl neuer Spezialitäten auf,
unter denen sich einige eines vorzüglichen Rufes
erfreuen, so der Clown Francois mit seinen
bestritten Affen, der Schwellmaler Aivens und die
Grotteskenisten Senor und Berab.
— Der Arbeiter Max Lid aus Unter-
Bredow wurde am Montag nach Verurteilung einer
Gefängnisstrafe von 9 Monaten aus dem Gefängnis
in Gollnow entlassen, da er etwas Ueber-
verdienst ausgezahlt erhalten hatte, erkreute er
sich der wiedergegebenen Freiheit dadurch, daß

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 13 000 ebn Füllboden zur Auf-
füllung des Westkais im Freibad soll im Wege der
öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Angebote hierauf sind bis zu dem auf Dienstag,
den 21. August 1900, Vormittags 11 Uhr, im
Zimmer Nr. 81 des Verwaltungsgebäudes der
Boden-Betriebs-Direktion im Freibad angelegten
Kasse zu versenden und mit entsprechender Aufschrift
versehen abzugeben, wobei die Eröffnung der
Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter
erfolgt wird.
Bedingungen-Unterlagen sind ebenfalls einzusehen
oder gegen postfreie Entsendung von 0,50 M. (wenn
Briefmarken n. d. 10 St.) an Herrn Boden-Betriebs-
Direktor Grosse, Freibad, von dort zu beziehen.
Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Wiesenverpachtung.

Am 20. August d. J., Nachm. 3 Uhr, sollen im
Korow'schen Gasthof zu Altdamm folgende, dem
Marienthale gehörige Wiesen:
a) eine Wiese am Dammischen See von 5,881 ha
b) „ „ „ „ „ „ „ „ 2,349 „
c) „ „ „ „ „ „ „ „ 3,149 „
d) „ „ „ „ „ „ „ „ 1,294 „
e) „ „ „ „ „ „ „ „ 1,949 „
von Michaelis d. J. ab auf zwei Jahre meißtbiethend
verpachtet werden. Pachtlustige werden hierzu eingeladen.
Stettin, den 31. Juli 1900.
Marienthale-Administration.

Gildemeister's Institut.

Hannover, Sedwigsstr. 13.
Erziehungs- u. Vorbereitungs-Anstalt. Ausrüstung
gut. Kleine Klassen. Möglichst individuelle Be-
handlung. Erfahrung und geübte Lehrkräfte.
Die Anstalt umfasst die Klassen von Sexta bis Ober-
prima mit gym. u. realgym. Lehrplan. Beson-
dere Klassen für die Vorbereitung zum Ein-
g. freim. Seemanns- u. Fahrwerks-Examen.
Mit 99 befaßten 56 Jüglinge d. Anstalt ihre
Ausbildung u. Prospekt d. D. Direktor.
Hannover.

Technikum Sternberg Meckl.
Getrennte Abtheilungen: 1) Maschinenbau u.
Electrotechnik, 2) Hoch- u. Tiefbau, 3) Ziegler-
4) Tischlerschule

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Auslosung der für 1900 zu
erlegenden Kreisobligationen des Kreises Greifswald
sind folgende Nummern gezogen worden.
I. u. II. Emission.
Lit. A Nr. 4, 5, 20, 30, 41, 50, 146, 214,
347, 353, 360, 376, 385, 386 über je 600 M.
Lit. B Nr. 15, 51, 98 über je 300 M.
III. Emission.
Lit. A Nr. 2, 11, 46 über je 600 M. Lit. B
Nr. 19 über 300 M.
IV. Emission.
Lit. A Nr. 18, 21, 34 über je 1500 M.
Lit. C Nr. 42, 97 über je 300 M. Lit. D
Nr. 8 über 150 M.
V. Emission.
Lit. A Nr. 5, 11, 37, 46, 49, 117 über je
1000 M. Lit. C Nr. 35, 41, 79 über je
200 M.
VI. Emission.
Lit. A Nr. 1, 2, 3, 4, 5 über je 1000 M.
Lit. C Nr. 1, 2, 3, 4 über je 200 M.
welche den Besitzern mit der Aufforderung gefündigt
werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1901 ab
gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinsen bei
der Kreis-Kommunalkasse hier selbst in Empfang zu
nehmen.
Greifswald, den 9. Juni 1900.
Der Landrath. v. Behr.

Lette-Verein

unter dem Protektorat S. M. der Kaiserin
und Königin Friedrich
Berlin SW.,
Königsgrünerstr. 90.
Am 1. September beginnt der neue Kursus
zur Vorbereitung für das staatliche Hand-
arbeitslehre-Examen. Jedes auch für
solche Damen erforderlich ist, die sich zur
Industrielehre ausbilden wollen.
Dauer des Kurses für Handarbeitslehre
8 Monate, für Industrielehre 10 Monate incl. Hand-
arbeitslehre-Examen ca. 20 Monate. Für
wissenschaftliche Lehrerinnen Nachmittagskurse.
Nähere Anstalt und Anmeldungen in der
Registratur des Lette-Vereins von
9-6 Uhr.
Prospekte gratis u. franco.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Wintersemester 1900/1901 beginnt am 4. Oktober 1900. Nähere Aus-
kunft erhält auf Anfrage unter Zusendung des Programms Die Direktion.
Am 14. August verschied unerwartet in Folge Herzlähmung
auf einer Erholungsreise unser innigstgeliebter Bruder, Schwager und
Onkel, der Herzoglich Sächsische Hofkapellmeister a. D., Ritter etc.
Emanuel Faltis,
gebürtig aus Lanzow in Böhmen.
Dies zeigt schmerzbezeugt, zugleich im Namen aller Hinter-
bliebenen an
z. Zt.: Breslau, den 15. August 1900.
Anna Bürke, geb. Faltis.
Die Beisetzung findet in Lanzow in Böhmen statt.

Ingenieurschule Lwiczau.

(Königreich Sachsen.)
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Subvention u. Aufsicht d. Stadtraths, Direct. Kirchhoff u. Hummel, Ingenieure.
Ausbild. u. Prosp. kostenlos.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Bonn-Poppelsdorf.

In Verbindung mit der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.
Die Aufnahmen für das Winter-Semester 1900/1901 beginnen am 15. Oktober, die Vorlesungen
am 22. Oktober d. J.
Prospekte und Lehrpläne versendet das Sekretariat der Akademie auf Ansuchen kostenfrei.
Nähere Auskunft über den Eintritt und den Studien-gang erteilt
Der Direktor:
Professor Dr. Freiherr von der Goltz, Geheimrer Regierungsrath.

Kopenhagen, Hotel Victoria.

Store Strødsstræde 20, Ecke St. Annenplatz,
Mitte der Stadt, dicht bei Königs-Platz und königl.
Theater, billige Preise, gute Betten, Zimmer von
Nr. 1.— an. Deutsche Bedienung und deutsche Zet-
tungen. Café und Restauration à la carte. Der
Besitzer spricht deutsch.
J. C. Dinesen, Besitzer.

Sonntag, den 19. August: Sonderfahrt nach Swinemünde u. der Insel Rügen.

(auf der Dampfer wird Heringsdorf angefahren)
per Salon-Schnelldampfer „Freia“.
Abfahrt: 300 früh; Rückfahrt von Swinemünde
nach Landung der Passagiere: von Swinitz 20 Nachm.
direkt nach Swinemünde. Rückfahrt von Swinitz
600 Nachm.
Fahrkarten nach Swinitz und zurück zu M. 3,00,
nach Rügen und zurück zu M. 6,00 sind in unserer
Fahrkarten-Ausgabe, Westert 1, zu lösen.
Stettiner Dampfschiff-Gesellschaft
J. F. Brauerlich, G. m. b. H.

Sonderfahrt nach Swinemünde am Sonntag, den 19. August, per Salon-Schnelldampfer „Heringsdorf“.

Abfahrt von Stettin 10 Uhr Vorm.
Rückfahrt von Swinitz 6 1/2 Uhr Abends.
Fahrpreis: 1. Kajüte M. 3.—,
2. Kajüte M. 1,50.
Kübel der Kajüte.
Swinitz-Münder Dampfschiff-Fahrts-
Actien-Gesellschaft.
Vertreter in Stettin Oscar Brauerlich,
Bollwerk 1.

er sich betraut. In diesem Zustand kam er nach dem Bahnhof in Altdamm und verließ dort, nachdem er sich dem Polizeikommissar angeschlossen hatte, welcher ihn in Begleitung von Gendarmen nach Hause brachte. Die Polizei hatte ihn nicht lange beobachtet, denn er ist wieder in Haft genommen, um sich nun wegen groben Unfugs, Widerstands und Beleidigung zu verantworten.

Offene Stellen für Militärärzte. Im Bezirk des zweiten Armee-Korps, 1. November 1900, bei einer Postanfrage des kaiserlichen Ober-Polizeibereichs Bromberg, Polizeidirektor bezug. Briefträger, Gehalt 900 Mark und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. — Dezember 1900, Beiersdorf (Pomm.), kaiserl. Postagentur, Landbriefträger, Gehalt 700 Mark und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — 1. Oktober 1900, Bromberg, Bericht der 4. Division, Militär-Gerichtsbote, Gehalt 720 Mark Mindestgehalt jährlich, sowie falls nicht Dienstwohnung gewährt wird, 180 Mark Mietzins und 180 Mark Wohnungsgeldzuschuß; während der Probezeit wird das volle Stellenentgelt gewährt. — 1. Oktober 1900, Weitz, Magistrat, Schwärmer, Gehalt jährlich 91 Mark neben freier Wohnung und Verpflegung. — 1. September 1900, Wollin (Pomm.), kaiserl. Postamt, Landbriefträger, Gehalt 700 Mark und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß.

Im Bereich der deutschen Turner-Schaft waren am 1. Januar 1900 7248 Vereine gemeldet, von denen 6501 zur deutschen Turnerschaft gehören, davon 6433 in Deutschland und Österreich, die übrigen 18 im Auslande. Die heimischen Vereine haben gegen das Vorjahr einen Zuwachs von 180 Vereinen erhalten, 900 Vereine hatten eigene Turnplätze, 524 eigene Hallen, 1338 Vereine turnten in Gemeindefest-Schulturnhallen, von denen 1488 bestehen. Die Zahl der Gänge ist von 272 auf 278 gestiegen, kostenlose Vereine gibt es 100 gegen 72 im Vorjahr. Zum Kreis IIIa Pommern, dessen Vertreter Rechtsanwalt und Notar Reiffner in Grabow-Stettin ist, gehören 97 Vereine an 77 Orten mit 8037 Mitgliedern, von denen 4445 praktische Turner und 435 Borturner, weiter gehören 19 Vereine nicht zur deutschen Turnerschaft.

Das neue Lustspiel „Annen von Mönchgut“, welches morgen im BelleVue-Theater zur ersten Aufführung gelangt, wird auch Sonnabend und Sonntag wiederholt, am Sonntag Nachmittag geht bei kleinen Preisen „Der Affenbäcker“ in Szene.

Im Glynum-Theater spielt bei der morgigen Aufführung des „Hüttenbesizers“ der Benefizant, Herr Sauermann, den „Derbiat“, Fr. Broß die „Glaire“, Sonnabend geht bei kleinen Preisen „Der Königsleutnant“ in Szene und am Sonntag wird sich Herr Sandhage zum ersten Male als „Herr Senator“ vorstellen.

In der kleinen Dorfstraße wurden zweimal nacheinander die am Eingang eines Delikatessengeschäfts angebrachten Maggi-Schilder abgerissen und verschleppt oder getrennt. Die Maggi-Gesellschaft hat für Ermittlung der Täter eine Belohnung ausgesetzt.

* Verhaftet wurde hier der Schneider Otto Behn wegen schweren Diebstahls, seine Spezialität waren Einbrüche in Bodenentwerfen und wurden von ihm mit Vorliebe betriebl fortgenommen.

* Aus dem Boimentiergeschäft von Grams, Kohlmarkt 1, ließ kürzlich eine Kundin ein halbes Duzend Paar Kinderstrümpfe mitgehen. Der Diebstahl wurde erst entdeckt, als die Frau den Boden schon wieder verlassen hatte.

Kauf und Wissenschaft.

Paris, 15. August. In der ersten Gruppe, Erziehung und Unterricht, Klasse fünf, Landwirtschaftlicher Unterricht, erhielten große Preise: die Landwirtschaftliche Hochschule in Berlin, das Landwirtschaftliche Institut der Universität Halle, die königliche Landwirtschaftliche Akademie in Pöppelsdorf bei Bonn. Das Landwirtschaftliche Institut der Universität Leipzig und die Thierärztliche Hochschule in Hannover. Goldene Medaillen erhielten unter Anderen: die Gärtnerei-Veranstaltung am Willypark, das Landwirtschaftliche Institut der Universität Göttingen, das landwirtschaftliche technologische Institut der Universität Breslau und die landwirtschaftlichen Institute der Universitäten Gießen und Königsberg. In der zweiten Gruppe, Kunstwerke, stellten außer Konkurrenz aus: Deffregier und Dill. Große Preise erhielten: Lenbach und

Ulbe; goldene Medaillen: Gebhardt, Perle, Koller, Kühl, Müller und Staud.

Vermischte Nachrichten.

Die eigene Mutter im Schweinefall eingesperrt. Eine empfindliche Herzlosigkeit hat zu Vorkens in Hinterpommern ein Sohn gegen seine eigene 70jährige Mutter verübt. Der dort wohnhafte Barbier K. hatte seiner alten Mutter in seinem Hause Unterkunft gewährt, da er wohlhabend und hausbesitzend ist. Seit einiger Zeit fiel es auf, daß die alte Frau nicht mehr sichtbar wurde. K. erklärte zwar auf alle Anfragen, daß seine Mutter verreist sei, doch verbreitete sich trotzdem das Gerücht, er habe seine Mutter eingesperrt. Fremde Kinder wollten durch ein Loch im Schweinefall ein graufiges Gesicht sehen haben. Die Kinder des K. meinten jedoch, in dem Schweinefall sei eine Hege. Als aber Anwohner wiederholt bemerkten, daß Essen nach dem Schweinefall getragen wurde, erlaskte man der Polizei Anzeige. Diese fand im Stalle die 70jährige Frau, deren Körper von Schmutz und Ungeziefer starrte. Ihr Lager bestand in einem Strohhause, der mit Stroh bedeckt war. Die beklagte Frau soll seit fünf Monaten in diesem Räume eingesperrt gehalten sein. Sie wurde gereinigt und bei fremden Leuten untergebracht. Der unheimliche Sohn ist in Haft genommen worden.

Auch seine Frau darf man nicht beklagen. Eine resolute Ehefrau, die von ihrem Manne öffentlich der Brandstiftung geziehen wurde, hat in Jüterburg in Hinterpommern die gerichtliche Bestrafung ihres Gatten erwirkt. Der Tischlergehilfe Friedrich Wilhelm Grassow war dort wegen Brandstiftung zu einer Zuchthausstrafe verurteilt worden. Nachdem er die Strafe verbüßt hatte, erließ er in einer Zeitung eine Anzeige, in der er behauptete, nicht er habe die ihm zur Last gelegte Brandstiftung begangen, sondern seine Ehefrau. Auch behauptete er seine Frau in derselben Anzeige eines Mordversuchs. Die Ehefrau, die auf das weitere Zusammenleben mit ihrem Manne verzichtet hatte, folgte sich durch die Anzeige beleidigt und stellte gegen Grassow Strafantrag. Er wurde denn auch von der Strafkammer des Landgerichts zu Jüterburg wegen der Schwere der Beleidigung mit einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten belegt. Die von Grassow beim Reichsgericht beantragte Revision des Urteils blieb erfolglos, so daß die ihm auferlegte Strafe bestehen bleibt.

Städtischer Viehhof.

Stettin, 16. August. (Original-Bericht.) Auftrieb: Wochenbericht bis Mittwoch Abend: 317 Rinder, 349 Kälber, 821 Schafe, 1348 Schweine, 1 Ziege.

Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 41 Rinder, 99 Kälber, 195 Schafe, 268 Schweine, — Ziege. Bezahlt wurden für 50 Rg. (100 Pfund) Schlachtgewicht:

Rinder: a) vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtwerths, höchsten 7 Jahre alt — bis —, b) junge fleischige, nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene 54 bis 55, c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, d) gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwerths 57 bis 58, b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54 bis 55, c) gering genährte 50 bis 51. Färsen und Kühe: a) vollfleischige ausgewaschene höchsten Schlachtwerths — bis —, b) vollfleischige, ausgewaschene Kühe höchsten Schlachtwerths, höchsten 7 Jahre alt 54 bis 55, c) ältere ausgewaschene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Färsen und Kühe 52 bis 53, d) mäßig genährte Färsen und Kühe 50 bis 51, e) gering genährte Färsen und Kühe 48 bis 49. Kälber: a) feinste Saugkälber (Vollmilchmäst) und beste Saugkälber 58 bis 60, b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 56 bis 57, c) geringe Saugkälber 54 bis 55, d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —.

Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 62 bis 63, b) ältere Mastlamm 60 bis 61, c) mäßig genährte Lamm und Schafe (Merzschafe) 53 bis 54.

Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr 54 bis 55, b) fleischige Schweine 52 bis 53, c) gering entwickelte 50 bis 51, d) Sauen 48 bis 49, e) Eber — bis —.

Neueste Nachrichten.

Danzig, 15. August. Der auf der hiesigen Wiese von Schönan erbaute russische Kreuzer „Novik“ wurde heute Nachmittag in Gegenwart der Spitzen der hiesigen Behörden, des Offizierskorps und zweier Vertreter der russischen Botschaft in Berlin vom Probst Matzgen in Berlin feierlich geweiht und dann vom Stapel gelassen. Der Probst wies in seiner Rede besonders auf die europäische Waffenruhe hin, die China hin, gedachte des deutschen Kaisers als Ehrenabmal der russischen Marine und erlebte Gottes Segen für das russische und das gesamte deutsche Kaiserthum. Der Feiertag wurde auch der früheren russischen Marine in Danzig bei. Auf den Stapellauf folgte ein Festmahl.

Leipzig, 16. August. Gestern gegen Abend wurde in einem Restaurant hier in der Emilienstraße ein junger, etwa 20jähriger Mensch verhaftet, welcher sich freiwillig bei dem Inhaber des Restaurants gemeldet hatte, mit der Angabe, er sei Anarchist, und habe den Auftrag, den König von Sachsen zu ermorden, er vermöge jedoch den Auftrag nicht auszuführen. Ein sofort herbeigeholter Schutzmann nahm den Anarchisten, der sich Selbigen nennt, nach Abnahme der Papiere in Haft. Bisher hatte derselbe nicht bei sich, er sagte, er sei durch seinen Bruder in Amerika zum Anarchisten geworden.

Kopenhagen, 16. August. Im Staatsrath unterzeichnete der König gestern ein provisorisches Gesetz, wodurch die Ausfuhr von Waffen und Munition nach China verboten wird.

London, 16. August. Der heilige chinesische Gesandte hat eine Information erhalten, daß alle Gesandten in Peking vor drei Tagen noch wohlbehalten waren. Er handigte gestern dem Lord

Leipzig, 16. August. Der heilige chinesische Gesandte hat eine Information erhalten, daß alle Gesandten in Peking vor drei Tagen noch wohlbehalten waren. Er handigte gestern dem Lord

Leipzig, 16. August.

Der heilige chinesische Gesandte hat eine Information erhalten, daß alle Gesandten in Peking vor drei Tagen noch wohlbehalten waren. Er handigte gestern dem Lord

Leipzig, 16. August.

Der heilige chinesische Gesandte hat eine Information erhalten, daß alle Gesandten in Peking vor drei Tagen noch wohlbehalten waren. Er handigte gestern dem Lord

Leipzig, 16. August.

Der heilige chinesische Gesandte hat eine Information erhalten, daß alle Gesandten in Peking vor drei Tagen noch wohlbehalten waren. Er handigte gestern dem Lord

Leipzig, 16. August.

Der heilige chinesische Gesandte hat eine Information erhalten, daß alle Gesandten in Peking vor drei Tagen noch wohlbehalten waren. Er handigte gestern dem Lord

Leipzig, 16. August.

Der heilige chinesische Gesandte hat eine Information erhalten, daß alle Gesandten in Peking vor drei Tagen noch wohlbehalten waren. Er handigte gestern dem Lord

Leipzig, 16. August.

Der heilige chinesische Gesandte hat eine Information erhalten, daß alle Gesandten in Peking vor drei Tagen noch wohlbehalten waren. Er handigte gestern dem Lord

Leipzig, 16. August. Der heilige chinesische Gesandte hat eine Information erhalten, daß alle Gesandten in Peking vor drei Tagen noch wohlbehalten waren. Er handigte gestern dem Lord

Leipzig, 16. August.

Der heilige chinesische Gesandte hat eine Information erhalten, daß alle Gesandten in Peking vor drei Tagen noch wohlbehalten waren. Er handigte gestern dem Lord

Leipzig, 16. August.

Der heilige chinesische Gesandte hat eine Information erhalten, daß alle Gesandten in Peking vor drei Tagen noch wohlbehalten waren. Er handigte gestern dem Lord

Leipzig, 16. August.

Der heilige chinesische Gesandte hat eine Information erhalten, daß alle Gesandten in Peking vor drei Tagen noch wohlbehalten waren. Er handigte gestern dem Lord

Leipzig, 16. August.

Der heilige chinesische Gesandte hat eine Information erhalten, daß alle Gesandten in Peking vor drei Tagen noch wohlbehalten waren. Er handigte gestern dem Lord

Leipzig, 16. August.

Der heilige chinesische Gesandte hat eine Information erhalten, daß alle Gesandten in Peking vor drei Tagen noch wohlbehalten waren. Er handigte gestern dem Lord

Leipzig, 16. August. Der heilige chinesische Gesandte hat eine Information erhalten, daß alle Gesandten in Peking vor drei Tagen noch wohlbehalten waren. Er handigte gestern dem Lord

Leipzig, 16. August.

Der heilige chinesische Gesandte hat eine Information erhalten, daß alle Gesandten in Peking vor drei Tagen noch wohlbehalten waren. Er handigte gestern dem Lord

Leipzig, 16. August.

Der heilige chinesische Gesandte hat eine Information erhalten, daß alle Gesandten in Peking vor drei Tagen noch wohlbehalten waren. Er handigte gestern dem Lord

Leipzig, 16. August.

Der heilige chinesische Gesandte hat eine Information erhalten, daß alle Gesandten in Peking vor drei Tagen noch wohlbehalten waren. Er handigte gestern dem Lord

Leipzig, 16. August.

Der heilige chinesische Gesandte hat eine Information erhalten, daß alle Gesandten in Peking vor drei Tagen noch wohlbehalten waren. Er handigte gestern dem Lord

Leipzig, 16. August.

Der heilige chinesische Gesandte hat eine Information erhalten, daß alle Gesandten in Peking vor drei Tagen noch wohlbehalten waren. Er handigte gestern dem Lord

Ortskrankenkasse No. 26

erlaubt um Zahlung der rückständigen Beiträge.

Malschule Ahrenshoop.

Vom Mai bis Ende September. Tagl. Korrektur. Eigene Villa mit Atelier und Pension. Frequenz 96: 21 Schülerinnen. Prospekte und Näheres durch

Fritz Wachenhusen, Paul Müller-Kampff, Ahrenshoop b. Wustrow (Mecklbg.)

Bad Wildungen.

Hôtel Kaiserhof. I. Rang. Schönste Lage, Mitte der Bäder, große parkartige Gärten, komfortable Einrichtung, feine Küche und reine Weine. Fernsprecher Nr. 7. Fr. Ende.

Danzig, Vorbrg. zum Einj. Examen u. f. d. ob. Klassen. Staatl. Konz., gr. Erfolgs, vorz. empf. Dr. A. Rosenfeld, Humboldtstr. 52.

Stottern, Stammeln und Bispeln heilt H. Lerschke, Lehrer, Stettin, Pionierstraße Nr. 3, III.

Anzeichnungen.

sowie Del., Porzellan, Aquarell- und Brandmalereien werden angefertigt und Unterricht erteilt. Grönlund, Friedrichstr. 1, 1. Et. rechts, Pöhlner- und Gartenstr.-Ecke.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Extrakto ist das berühmte Werk: Dr. Retan's Selbstbehauptung

31. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Leses je jeder, der an den Folgen solcher Verirrungen leidet. Tausende von solchen Verirrungen sind durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Tüfiter seine schmackhafte Waare,

in Portolotti per Pfund 55 Pfg., verbindet franzo Nachahmung S. Schwarz, Meise, Weipr.

Gesunden, reinen Pfälzer Wein

beziehen Sie billig und gut von Weingutsbesitzer

Ludwig Schneider, Gelnheim (Rheinl.). Bezug in Gebinden von 30 Lit. per Liter von 45 Pfg. an.

Schreibebeste

a Duzend 70 Pfg., auf gutem, starken, holzfreien Schreibpapier, 16 Blatt stark, empfiehlt

R. Grassmann, Breitestraße 41/42

Augenommene Stücke wie: Landauer, Phaetons etc. sind billig abzugeben in der Wagen-Ausstellung

Berlin NW., vorm. Schustala & Co. Karlstr. 5. R. R. priv. Wagenfabrik.

Neue und gebrauchte Dampf-, Benzin- u. Petroleum-Motor-Boote

in allen Größen und für jeden Zweck sind billig veräußert. Näheres nach H. N. 3550 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Rübenbahn.

8000 mtr. leicht verlegbares Glas, 750 mtr. festes Glas und 25 Wagen, ca. 2 ehm Inhalt, Stahlmündständer und Weiden, gebraucht oder vorzüglich erhalten; in Vorposten lagern, billig zu verkaufen oder zu vermieten, eventl. in Teilgängen. Offerten sub J. O. 6171 an Rudolf Mosse, Stettin.

Mineralwasser- Brauselimonade- Apparat

Benähtester Konstruktionen, liefert billig und frachtfrei jeder Abnahme

M. & G. Weid, Apparat-Van-Anstalt, Weichenburg i. Gf. Mintr. Katalog, Rezepte und Anleitung z. Fabrikation gratis und franco.

Paris. Prsw. Wohnungen

in allen Theilen von Paris und zu allen Preisen. Bons de Vingt Francs zum Tagesfrüh.

Agence Allemande 14, rue de Buci.

Hoher und leichter Verdienst.

Gewährte, gelehrte Herren zur Vertretung und Agitation in allen Theilen Deutschlands gesucht. Offerten erbeten.

Syndikat der internationalen Wettstreite für Gewerbe und Industrie. Centrale Berlin N., Dammstr. 5.

Bellevue-Theater.

Freitag: Neu! Zum 1. Male: Neu! Vons gültig. Annen von Mönchgut.

Original-Lustspiel in 5 Akten. Sonnabend und Sonntag: Annen von Mönchgut.

Sonntag Nachm.: Der Actienbinder. Kleine Preise.

Im herrlichen Concertgarten täglich: Concert der Theaterkapelle. Wochenpreis 5 Entree frei.

Elysium-Theater.

Freitag: Benefiz für Carl Sauermann: Der Hattenbesitzer. Sonnabend: Der Königsleutnant. Kleine Preise.

Waselewsky's Varieté-Theater. Stern-Säle.

20 Wilhelmstraße 20. Große Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 10 Pfg.

Circus Cesar Sidoli

Centralhallen. Freitag, den 17. August, Abends 8 Uhr: Zum 4. Male die neuartige

Wasser-Pantomime: Nach Sibirien.

Das glänzendste aller Manegeschäufel. Dargestellt von ca. 300 Personen und unter Leitung von 75 Personen.

Die prachtvolle Ausstattung entspricht dem Atelier der Kaiserl. Hoftheater. Verch & Flothow, Berlin.

Schwimmende und tauchende Pferde. Die Todesfahrt mit der Troica. Vorher großes neues Programm. Näheres die Fettel und Säulen.

Concordia-Theater.

Salzstelle der elektrischen Straßenbahn. Heute Freitag, den 17. August 1900: Große Spezialitäten-Vorstellung.

Anfang 8 Uhr. Grossartiger Erfolg des neuen Ensembles!

Morgen Sonnabend: Grosse Extra-Vorstellung. Nachdem: Vereins-Tanz-Kräzchen.

Vorverkaufsstellen zu haben

Marx

Konzert-Garten. Heute Freitag: Wohltätigkeits-Soiree der

Leipziger Sänger zum Besten unserer China-Freiwilligen.

Auserwähltes Programm. Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg. Im Vorverkauf 40 Pfg. Familienbillets (3 Personen) 1 Mark.

Vorausichtliches Wetter für Freitag, den 17. August.

Warme, meist heitere Wetter.

Stettin, 16. August. Im Meier 5.72 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Dr. Bogh [Etiard] i. B.I. Eine Tochter: C. Meyer (Charlottenburg). Mar Rath (Gammeln). Antsrichter Bartels [Zed].

Verlobt: Fräulein Martha Schiemann mit Herrn Alexander Ettenberg (Berlin-Zoo) [Hildebrandt b. Mügel]. Fräulein Githabeth Kühle mit Herrn Albert Grabow (Bismarck). Fräulein Hulda Berner mit dem Schlichtermeister Herrn Mar. Frischer (Marienwerder-Boleslaw).

Gestorben: Kaufmann Ernst Collier, 85 J. (Bismarck). Lehrer a. D. Wilhelm Schmidt (Mettlitz). Musikdirektor Gustav Hügel, 88 J. (Stettin). Frau. Wilhelmine Wähle geb. Gerlach, 75 J. (Altstamm). Frau Adolphine Zimmermann geb. Thomi (Bismarck).

Barbarossahöhle

Größte Höhle Deutschlands! Durch ihre prächtigen hohen Räume, klaren Wasser und eigenartigen Denkmäler einzig in ihrer Art.

Die Höhle ist vom Krieger-Deutlich auf dem Kriegerhäuser und den Bahnhöfen Verga-Steinbrunn und Hofia in 1 1/2 bzw. 2 Stunden, von Bahnhof Frankenhausen in 1 Stunde, von Bahnhof Nottleben in 20 Minuten Weg zu erreichen und täglich von Morgens bis Abends elektrisch erreichbar.

Sonn- und Festtags Ausnahmepreise: A Person 50 Pfg. (Dieselbe Vergünstigung haben Vereine von mindestens 20 Personen und an Wochentagen) Militärvereine (mit ihren Abzeichen) bei mindestens 20 Personen à 40 Pfg. Eintrittsgeld.

Die Höhle ist so geräumig, daß an tausend Personen darin Aufnahme finden können. Bei einer Tages-Partie nach dem Kriegerhäuser kann die Barbarossahöhle bequem mit dem Augenblick genommen werden.

Geöffnet vom 1. April bis 31. Oktober. Die Höhlenverwaltung.

Bernstein

kaufe zu höchsten Preisen. C. W. Müller, Kollieferant, Bernsteinwaarenfabrik, Berlin, Alexanderstraße 40.

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Höhere u. mittlere Fachschule für:
Elektro- und Maschinen-Ingenieure;
Elektro- u. Maschinen-Techniker und
-Werkmeister. Direktor Jentzen.
Staatskommissar.

Gebr. Schünemann,
Brauerei.

Seit  25 Jahren

Beyschlag's Universal-Glycerin-
seifen hält stets vorräthig
Theodor Pée, Breitestr. 60 u. Filialen.

Wafch. St.	375,00 R
223,80 R	
Berg Leder	136,50 G
Matthia.	107,75 G
er Herdun.	374,00 R
schilt. A.	11,50 R
ann. Stiefe	172,25 G
ann. Waggau.	268,10
Berglo.	151,60 G
Bergwerl	406,75 G
Willhelm conr.	262,00 G
St. Br.	323,00 G
hannter	102,75 G
hille	256,25 G
ue u. Co.	869,00 R
eb. Mst. Gtz	119,25 G
Wauhan	108,00
Bergwerl	—
St. Br.	—
Mäßen	130,50 G
afschienan. Roß	152,50 G
entfche Flawerte	67,30 G
Gummi	88,75 G
Inte. St.	98,00 G
ern. Bergm.	237,75 G
hied. Cham.	147,50 R
Glens. Bedach	133,60 R
Glens. Juhaltverl	114,00 G
Kofswerte	155,75 G
Verkt. Cement	138,75
er Cement	188,75 G
erinder. Sinker	131,00 R
g. Bergwerl	184,00 R
er Seichfabeil	—
Maßan	156,25
Metallm.	169,00
Etahswerte	210,00 G
Juhaltverl	274,00 G
Weiß. Stalt.	120,00 G
iche. Stalt.	225,00 G
Wefingh. R.	318,00
Bergm. Ant	570,00
Gasegefllichkeit	—
Kohlenverl	35,00 G
Leim. Stramm	158,00 R
Porft. Cement	186,00 R
us n. Salste	159,60 R
n. Bred. Porft.	—
Chant.	331,00
Elekt. Werle	140,75
Dulan. B.	214,50 R
St. Br.	—
er. Nämmanh.	95,50 G
erger Ant	84,75 R
St. Br.	145,00 G
Spelfacten	124,25
Cham. Kachel	156,75 G
Electric.	138,80
ia. Naderas	67,10 G